

Bericht des Vorstands der OAMV

Mitgliederversammlung 06. März 2010

1. Stand Mitgliederentwicklung, -struktur

Der OAMV gehörten zum 31.12.2009 genau 435 Mitglieder an. Das ist einer mehr als 2008. Die Mitgliedersituation stagniert also weiterhin. Angesichts der Altersstruktur der OAMV kann dies jedoch schon als Erfolg gewertet werden. Andererseits tut es die Mitgliederzahl nicht allein. In dieser Hinsicht haben wir neben der Steigerung der Mitgliederzahlen aber auch Reserven in der Steigerung der Aktivität innerhalb des Verbandes. Hier gibt es weiteren Bedarf. Neue Mitglieder für einen Verein gewinnt man nämlich auch durch ein aktives Verbandsleben.

Der Altersdurchschnitt der Mitglieder in der OAMV beträgt 57,3 Jahre. Dieser Mittelwert lag 1996 noch bei noch bei 47 Jahren, er wächst aber immer noch um knapp 10-11 Monate pro Jahr. Das jüngste Mitglied ist 21 Jahre alt, das älteste Mitglied 96 Jahre alt. Das zweitjüngste Mitglied ist allerdings dann schon 27 Jahre alt.

Desungeachtet lamentiere ich hier immer noch auf einem fachlich sehr hohen Mitglieder-Niveau. Die meisten engagierten und aktiven Ornithologen in Mecklenburg-Vorpommern sind Mitglied der OAMV.

Aber leider sind auch Mitglieder der OAMV im vergangenen Jahr verstorben. Im vergangenen Berichtsjahr verstarben die Mitglieder **Dr. Siegfried Brehme** (am 11.03.09, Greifswald), **Horst Prill** (14.05.09, Serrahn), **Dr. Herrmann Ellenberg** (Ratzeburg, am 06.11.09) und **Heinz Schmahl** (Tessin bei Boizenburg, am 29.01.10). Und vor wenigen Tagen verstarb sehr plötzlich auch **Dr. Wolf-Dieter Busching** (Köthen). Auch wenn er nach seinem Wechsel nach Köthen eigentlich nicht mehr zum Kreis der Mecklenburger Ornithologen zählte, ist er aufgrund einer unermüdlichen Zusammenarbeit mit vielen Ornithologen aus Mecklenburg-Vorpommern ein Hiesiger geblieben.

Wir werden ihr Wirken in der OAMV oder in die OAMV hinein mit unserer Arbeit ehren, fortführen und bewahren.

2. Arbeitsbericht

Ich möchte den Bericht des Vorstands in diesem Jahr etwas straffer halten um mehr Zeit für eine generelle Positionsbestimmung der OAMV zu haben. Im kommenden Jahr stehen Neuwahlen zum Vorstand an, und dann können wir ja wieder ins Detail gehen.

Der Vorstand der OAMV hat im Berichtszeitraum wieder 5 ordentliche Beratungen durchgeführt. Dazu kamen diverse persönliche Konsultationen von Vorstandsmitgliedern zu Einzelthemen oder Aktivitäten in externen Gremien. Die Arbeit des Vorstands wurde bei mehreren Aufgabenbereichen durch weitere Mitglieder des Vereins unterstützt. Und in diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei allen Mitstreitern bedanken, die durch freundliche oder auch kritische Anrufe oder Emails, die Arbeit des Vorstands überhaupt wahrgenommen oder unterstützt haben. Auch „nervige“ Anrufe können weiterhelfen. Ein „Weiter so“ soll aber nun niemanden provozieren noch mehr bei den Vorständlern anzurufen. Es sei denn, man möchte im kommenden Jahr selbst aktiv im Vorstand mitarbeiten.

Im Rahmen der Vorstandsberatungen wurden nehmen rein organisatorischen Fragen der Arbeit des Vereins insbesondere

- der Fortgang der Arbeiten am Ornithologischen Rundbrief Mecklenburg-Vorpommerns,
- die diversen Monitoring-Programme und Zählungen – allen voran ADEBAR,
- der Fortgang der Avifauna-Arbeit
- die Wintervogelzählung
- die Öffentlichkeitsarbeit
- die naturschutzpolitische Auseinandersetzung mit der Landwirtschaftsminister insbesondere in Sachen Kormoran
- und die Vortragstagung 2009

behandelt. Für viel mehr blieb kaum Kraft und Zeit.

Mitglieder der OAMV haben bei den Wasservogelzählungen, den ADEBAR-Erfassungen sowie den Monitoring-Projekten mitgearbeitet. Dazu kommt die Arbeit beim Küstenvogelschutz, den Weißstorch-Zählungen, den Wintervogelerfassungen und in der AG Greifvögel.

Für ihr besonderes Engagement möchte der Vorstand Frank Vökler, Dr. Werner Eichstädt und Dirk Schulze danken.

Und nicht zu vergessen, sei auch der Einsatz der Fachgruppenleiter in den Kreisen unseres Landes hervorgehoben. Ohne diese Tätigkeit würde der regionale Zusammenhalt und die lokale Forschungsarbeit zum Erliegen kommen. Auch wenn diese Fachgruppen zum Teil unter der Trägerschaft von anderen Verbänden laufen, sind es oft gerade Mitglieder der OAMV, die hier besonders aktiv sind. Auf diese Problematik komme ich aber gleich noch zu sprechen.

Und es sollen auch andere ornithologisch aktive Organisationen nicht vergessen werden. Mit dem Verein Jordsand und dem Langenwerderverein stellen sich während unserer Tagung auch beide Vereine noch einmal vor. Den Jordsand-Leuten haben wir schon in zurückliegenden Jahren zum 100. Jubiläum gratuliert. Ich freue mich aber auch, dass der Langenwerder-Verein am vergangenen Wochenende auf 100 Jahre Schutz des Langenwerders zurückblicken kann. Dazu gratulieren wir und wünschen weiter Erfolg bei der Arbeit.

Natürlich sei auch auf die intensive Arbeit im Zusammenhang mit dem Ornithologischen Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern hingewiesen. Wer 2009 bei uns Mitglied wurde, musste meinen, dass bei uns alle 2-3 Monate ein neues Heft dieser Zeitschrift erscheint. Das wird nicht immer so sein. Daran hindern uns allein die notwendigen finanziellen Voraussetzungen. Aber gemeinsam mit Förderern und Sponsoren werden wir auch weiter nach Publikationsmöglichkeiten der wissenschaftlichen Arbeit in der OAMV suchen. Rolf-Rüdiger Strache gilt hier erneut unser Dank.

Die Webseiten der OAMV erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Neben den aktuellen Beobachtungen nimmt auch das Interesse an der Fotogalerie zu. Nur im Forum, eigentlich einer guten Möglichkeit sich auszutauschen, herrscht eine gewisse Ruhe. Eigentlich haben auch alle Fachgruppenleiter einmal die Zugangsdaten für den Eintrag von eigenen Informationen erhalten. Bisher hat dies jedoch noch niemand außerhalb des Vorstands genutzt. Also, wer keine guten Zutaten in das Essen gibt, darf sich nicht wundern, dass niemand essen möchte. Ständige neue Informationen wirken wie ein Magnet. Eine gewisse Unsicherheit besteht bei diesem Angebot noch hinsichtlich der Aufnahme von werbenden Informationen, sei es für ornithologische Reisen, neue Bücher oder gar Technik. Man könnte dies zwar im Forum diskutieren, aber wie gesagt, dann müsste man diese Seite auch nach der Beobachtungsschau besuchen.

Die Zugriffe auf Veröffentlichung aus den Fachgruppen Greifswald und Parchim, der sogenannten Grauen Literatur sind unvermindert gut. Hier haben wir eine besonders preisgünstige Möglichkeit der Bereitstellung unserer Arbeitsergebnisse. Natürlich ist die Gestaltung einer Webseite durch die Fachgruppen für Interessenten in der betreffenden Region sinnvoll. Nur werden diese nur dann besucht, wenn hier regelmäßig neue Informationen eingestellt werden. Das ist mit einer landesweiten Webseite leichter möglich. Hier könnte aber auch eine Chance für die regionalen Seiten bestehen. Ein Link macht es möglich.

Und wenn wir uns denn auch über Gäste freuen, dann sollten wir 2010 endlich auch die Seiten über die Vogelwelt unserer Landschaften mit Leben erfüllen. Das setzt aber auch wieder die Zusammenarbeit mit den Fachgruppen voraus.

3. Avifauna Mecklenburg-Vorpommerns

Auch wenn es scheinbar nur langsam voran geht, dann müssen wir sagen, dass die Arbeiten an der Novelle der Avifauna Mecklenburg-Vorpommerns inzwischen deutlich Fahrt aufgenommen haben. Und ich möchte sagen, dass für 100% ehrenamtliche Arbeit der erreichte Stand sehr wohl gut ist. Natürlich wird sich der Grad der Arbeit noch verstärken müssen, aber auch dafür sind die Weichen gestellt.

Inzwischen haben sich 80 Neugierige angemeldet. Hiervon sind 41 Teilnehmer als Artbearbeiter angemeldet. Von 7 Arten liegen inzwischen sogar erste Manuskriptentwürfe vor. Noch sind 84 Arten (von 475 Arten) nicht vergeben. Wir werden sehen, aber noch gibt es immer weitere Bewerber.

Noch in diesem Frühjahr werden wir ein Informationsmaterial für alle Mitglieder und Interessenten vorbereiten, dass uns weiteren Unterstützung geben soll.

Im Herbst diesen Jahres findet dann das erste Artbearbeitertreffen statt. Die AG Avifauna tagt wieder im Frühsommer.

4. Situationsanalyse

Ich möchte mich nun abschließend zur Situation der OAMV generell äußern.

Natürlich nehmen wir uns rein mitgliedermäßig neben solchen Naturschutzverbänden wie dem Jagdverband und dem Anglerverein fast winzig aus. Selbst der NABU kommt an diese nicht heran. Irgendwie stehen wir von den Mitgliederzahlen irgendwo zwischen BUND und OAMV. Die 1989 in der DDR gegründete Grüne Liga spielt faktisch keine Rolle mehr.

Im Denken von Minister Backhaus machen aber Mitgliederzahlen schon eine Menge aus. Irgendwie sind das ja auch Wählerinnen und Wähler.

Es ist also um so überraschender, dass der Landwirtschafts- und Umwelt-Minister die OAMV für sich in den Kreis der „anerkannten“ Naturschutzverbände aufgenommen hat. Vielleicht waren wir ihm ja in manchen Fragen auch nur medial zu laut.

Das sollte uns keineswegs beruhigen. Wer weiß, wer 2011 Umweltminister wird und wie der- oder diejenige dann über die OAMV denkt. Kleine Anfragen der CDU im Schweriner Landtag hinsichtlich des „Wer, was und wie“ signalisieren keine besonderen Sympathiewerte.

Die OAMV ist nun in verschiedenen Arbeitsgremien des Ministers oder seines Umfeldes integriert. Das sind der Naturschutzbeirat (hier haben wir den Vorsitz), wir sind am Verbändetreffen beim Minister geladen (Umweltverbände und alle Verbände), arbeiten in der AG Kormoran mit und und und. Leider bleibt dies immer nur auf wenigen Schultern liegen, manchmal auch nur auf zwei.

Andererseits hat es sich aber auch gezeigt, dass dieses naturschutzpolitische Engagement unseren Einfluss (auch bei den Medien) auf einige Naturschutzprobleme vergrößert.

Andererseits sind wir trotz guter Argumente aber auch oft nur Kulisse. Dann macht das Ministerium doch was der Minister will. Ich denke an so den weiteren massiven Anbau von Raps und Mais, die auch trotz Lerchenfenstern oder ähnlichen Spielereien, den Greifvögeln keine Chance lässt an die Nahrung zu kommen. Andererseits möchte Herr Backhaus dann aber wieder der Schreiadlerminister sein.

Der Minister gibt eine Verordnung heraus, die den Bestand an Grünland in Mecklenburg-Vorpommern halten soll, sonst gibt es Ärger mit der EU. Die Folge ist ein ungezügelter Umbruch selbst von Dauergrünland bis kurz vor Inkrafttreten der Verordnung. Dabei ist z.B. in der Lewitz eines der letzten Brachvogelgelege zugunsten eines Maisbestandes untergepflügt worden. Die in seltenen Fällen verhängten Strafen sind Kosmetik, niemand bietet Einhalt.

Herbizide und Insektizide dürfen bis auf wenige Zentimeter an die Gräben und Fließgewässer ausgebracht werden. Das neue Bundesnaturschutzgesetz fordert nun einen Mindestabstand von 5 m. In Mecklenburg-Vorpommern werden 1-3 zugelassen.

Bedenklich bleiben sogenannte „Hilfsaktionen für den Naturschutz“ durch den Export von Fischadlern nach Spanien und neuerdings wohl auch Kranicheiern nach Großbritannien.

Ich könnte die Folge derartiger Merkwürdigkeiten fortsetzen, und manch einer wird sich fragen, ob sich dann dieser persönlich große Aufwand angesichts einer weitgehend beratungsresistenten Regierung überhaupt lohnt. Aber ich halte es für sinnvoll solange Widerstand zu leisten, bis auch wir eine politische Führung haben, die den Satzungszielen nicht mehr entgegen steht.

Ich lasse jetzt mal mit Absicht die Kormoran-Debatte weg. Dazu tauschen wir uns ja nachher noch aus.

Aber gerade beim Kormoran hat es sich gezeigt, dass eine enge Zusammenarbeit mit dem NABU- und BUND wichtig ist und bleibt. In der Hinsicht ist selbst bei internen Meinungsverschiedenheiten zu Detailfragen sogenanntes „friendly fire“ – also Schüsse aus den eigenen Reihen – alles andere als verbandsfreundlich. Bevor man dem Minister den Hintern küsst, sollte man wenigstens den eigenen Leuten von dieser Absicht Mitteilung machen. So erklärt sich dann der merkwürdige Geruch, den mancher hinterher verbreitet.

Andererseits sind wir ein demokratisch organisierter Verein. Da kann es Meinungsverschiedenheiten geben, so viel wie man will. Entscheidend ist ja, dass nur so viel Gemeinsamkeit bleibt, dass die Arbeit miteinander noch Spaß macht.

Nun ist aber ein Verein, der auf Einzelmitgliedschaft basiert, nun nicht gerade von sich für Unterstrukturen geeignet. Die Einzelmitgliedschaft bietet auch nur eingeschränkt Zugangsmöglichkeiten für Neulinge. Wohin soll man sich wenden? Wenn es nicht schon historisch bedingt Fachgruppen, unter welcher Trägerschaft auch immer, gäbe, müsste man diese eigentlich erfinden.

Dieser Strukturmischmasch macht aber auch eine langfristige Entwicklungsarbeit der OAMV nicht leichter. Wenn man die OAMV noch einmal neu gründen müsste, würde ich für die Bildung von Regional- oder Kreisgruppen plädieren. Der Selbstorganisation steht auch jetzt nicht viel entgegen, aber wer will das schon machen?

Noch sind wir zu landesweiten Aktionen fähig, aber die Grenzen unserer Aktionsfähigkeit sind erreicht.

Ich wünsche mir an dieser Stelle eine breite Diskussion in der OAMV. Sie sollte ergebnisoffen die Möglichkeiten einer Satzungsänderung diskutieren.

Es fehlen weiterhin Aufgaben, die jüngere Menschen von der Attraktivität der ornithologischen Forschung überzeugen. Und wir brauchen ältere Mitglieder, die sie bei diesen Projekten bis zur wissenschaftlichen Selbständigkeit begleiten wollen. So könnte ich mir z.B. die Bildung eines Jugendverbandes vorstellen. Wir brauchen ein Sammelbecken für junge Ornithologen, die nicht selten als Gäste von Fachgruppenabenden auf ihre Großvätergeneration trifft. Und ich sage dies, im Bewusstsein selber Großvater zu sein.

Ungeachtet dessen sollten wir so schnell wie möglich alle verbandsbedingten Berührungspunkte fallen lassen und den Vorstand verpflichten enger als bisher mit den Fachgruppenleitungen im Land zusammenarbeiten.

Ich habe auch auf meinen Vorschlag nach einer „Schnuppermitgliedschaft“ im vergangenen Jahr keine Reaktion mehr bekommen. Aber nur klagen, dass wir immer älter werden, reicht mir nicht.

Vor Jahren haben wir eine Mitgliederbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse inzwischen durch den Vorstand vorbereitet und umgesetzt wurden. Zur Klärung dessen, wie die weitere Entwicklung der OAMV einmal aussehen soll, bedarf es vor den Vorstandswahlen im kommenden Jahr einer Klärung, von mir aus durch eine neue Mitgliederbefragung und/oder die Diskussion im Forum.

Tja und damit wäre ich auch schon bei der Vorstandswahl im kommenden Jahr. Die Zahl der Schultern, auf die sich die organisatorische und fachliche Last verteilt muss größer werden. Und auch die Anerkennung dieser Vorstandsarbeit. Ich bin schon gespannt, wer im kommenden Jahr diese Bereitschaft zeigt.